



Helsingfors den 11 Dec p.nä 1909

De Käthe Schimöke  
 var här i Helsingfors  
 i Nov. månad och höll  
 gwei föreläsningar. Alla die  
 skolorna komo och  
 med, och gylt också ut me.  
 mätten es var en föreläsning  
 om angräpet, och ut  
 besöken die, die es ofta  
 fin mit gemote i die  
 kunnens- gylt ut i gylt  
 Helsingfors, aber  
 die eine Nations- föreläsning, die  
 g. B. ga mit die die  
 gylt gylt gylt gylt gylt  
 die föreläsning i die  
 Es var i gylt. Die föreläsning  
 gylt die gylt gylt gylt  
 höll ut die gylt gylt  
 föreläsning der gylt gylt  
 gylt.



gylt schreiben. Meine Weihnachtsnummer ist nun endlich  
 fertig und kamt in die Buchhandlung. In materielle  
 Hinsicht lohnt sich so eine Nummer gar nicht, aber  
 ich betrachte sie als ein Propagandamittel. - Danke  
 meine Liebe, für alle Ausschnitte, die du mir ge-  
 sandt. Es scheint mir als wäre die Presse, ich meine  
 die mondäne Weltspresse, jetzt mehr geneigt unsere  
 Frage zu beantworten und erörtern als früher. Du erinnerst  
 dich wie "die neue freie Presse" damals unglücklich  
 widerstand war und wie viel ich kämpfen musste  
 um einen kleinen Artikel zu hineinbringen und  
 jetzt scheint es doch ziemlich leicht zu gehen. Wir  
 sind nicht, ich wenigstens nicht - so verzweifelt wie  
 das letzte mal. Es hängt wohl davon ab, dass  
 wir noch immer eine gewisse Pressefreiheit haben und  
 unser Denken ganz öffentlich mit der Macht

noch

den

Mit den folgenden

MAISTEN AANI  
HELSINKI

weil die Überredungen sehr schwierig sind die Gemüter aufgeregt. Glückwünsche.  
wir haben alle unsere ersten Kräfte Konfidenzen erproben.

des gedruckten Wortes schimpfen können. Und außerdem können bisweilen alle Schichten der Bevölkerung durch die Presse etwas von der Ungerechtigkeiten und Gewaltthaten zu benachrichtigt werden. Aber man behauptet es sei nur eine Frage der Zeit wie lange unsere Feinde uns diesen Fuß noch gönnen. Wir wollen natürlich doch immer, dass etwas dazwischen käme um die bösen Absichten des Feindes zu verhindern. So fürchtete sich der Krieg ist es blieben wir doch immer den Japan zu, dass die Rettung vielleicht wieder von dort käme. Die armen Russen selbst scheinen nicht mehr Kräfte zu haben, die Regierung zu trotzen. Die Revolutionäre sitzen in Gefängnissen und die Liberalen sind konservativ aber gleichgültig geworden. - Zu Hause leben wir wie immer. Meine Schwester wirtschaftet, pflegt den alten Onkel und besorgt ihr Haus, unsere Kinder! d. h. die Medizinerin und ihre Schwester, einen Kunststüber, unsere kleinen Neffen und die Nichte Irma besuchen uns hin und wieder und bringen immer viel Leben ins Haus. Meine Gesundheit ist sehr gut gewesen; es ist wie hätte ich nie Noth gehabt. - Die Photographien für dein feines Artikel sind noch nicht alle zusammengebracht. D. h. Der Künstler Kamälainen hat mir nichts gegeben, obgleich ich schon vor Wochen an ihn geschrieben habe. Das übrige aber ist denke ich, so ziemlich in Ordnung. - Kannst du die Papiere vom D. Opner haben. Sonst könnte auch ich sie dir geben. Wir haben gleich wieder hier Wahlzeit und schon jetzt